

Steigender Export stimuliert Industriekonjunktur

Die Belegung des Exports und die zunehmende Konsumfreudigkeit der Österreicher haben der Industriekonjunktur zur Jahreswende Impulse gegeben.

Die **Industrie** produzierte in den Monaten November und Dezember 1987 um 2½% mehr als im Vorjahr. Nach einem "Sommerloch" zeigt die Industrieproduktion nun schon seit vier Monaten steigende Tendenz. Zunächst blieben die Unternehmer offenbar gegenüber der schon seit dem Frühjahr anhaltenden Exportbelegung vorsichtig. Je länger diese Besserung der Auftragsituation im Exportgeschäft dauerte, umso mehr gingen die Unternehmer von einem Abbau der Lager zu einer Ausweitung der Produktion über.

Die Erholung gegenüber dem Sommer ist gerade in jenen Bereichen besonders ausgeprägt, die bisher durch ihre Konjunkturschwäche auffielen (Maschinenindustrie, Eisen- und Metallhütten). Die Besserung des Wirtschaftsklimas zeigt sich nicht nur in den Produktions- und Auftragsdaten, sondern auch in der jüngsten Konjunkturumfrage der Industriellenvereinigung.

Eine gewisse Vorsicht gegenüber der weiteren Entwicklung ist allerdings geboten, da sich in der Bundesrepublik Deutschland die Auslandsaufträge und das Geschäftsklima zur Jahreswende verschlechterten. Auch in Österreich haben die Auslandsbestellungen in den letzten Monaten etwas nachgelassen. Der WIFO Leading Indicator, der vorher mehrere Monate hindurch gestiegen war, stagnierte im November und Dezember.

Der Hauptanstoß zur Konjunkturbelegung kam vom **Export**. Die Auftragseingänge aus dem Ausland übertrafen im IV. Quartal 1987 das Vorjahresniveau um etwa 9%, jene aus dem Inland um nur etwa 2½%. Die steigenden Auslandsbestellungen schlugen sich in zunehmenden Exportzuwächsen nieder. Im Dezember konnte die Ausfuhr um gut 14% gesteigert werden; nicht nur die Ausfuhr nach Westeuropa florierte, sondern auch jene nach Osteuropa und in die OPEC-Länder nahm — entgegen dem bisherigen Trend — zu. Der Export wurde somit zur Jahreswende weder durch negative Wirkungen der Börsenkrise noch durch Turbulenzen auf den Devisenmärkten beeinträchtigt.

Der private **Konsum** hat sich gegen Jahresende weiter belebt. Vor allem jene Branchen, die von der Abschaffung des dritten Mehrwertsteuersatzes profitieren, konnten ihre Umsätze kräftig ausweiten. Auch zu Jahresbeginn dürfte — nach vorläufigen Meldungen — die günstige Umsatzentwicklung angehalten haben. Darauf deuten auch die hohen Konsumgüterimporte hin.

Die Konsumnachfrage hat sich zuletzt offenbar weitgehend von der Einkommensentwicklung losgelöst. Nach einer Phase sehr reger Spartätigkeit ist der Konsum nun bei langsameren Realeinkommensteigerungen angesprungen, die Zuwächse der Spareinlagen haben sich daher verringert.

Die Besserung des Konsumklimas hat sicher erheblich zur kräftigen Beschleunigung der Importe beigetragen. Die Importe von Konsumgütern wurden im IV. Quartal um gut 10% erhöht, jene von Investitionsgütern stiegen allerdings noch stärker.

Im Dezember setzte ein **Importboom** ein (+25%). Dieser kräftige Anstieg dürfte — ebenso wie jener der Exporte — teilweise auf Vorzieheffekte zurückgehen, die damit zusammenhängen, daß im Zuge der internationalen Harmonisierung der Außenhandelsstatistik Veränderungen bei der Zollabwicklung zu erwarten sind.

Die **Leistungsbilanz** ist seit Jahresmitte tendenziell negativ. Im Jahr 1987 wies die Leistungsbilanz nach der vorläufigen Berechnung ein leichtes Passivum aus.

Der österreichische **Winterfremdenverkehr** wurde durch den Schneemangel beeinträchtigt. Vor allem im Jänner blieb ein beträchtlicher Teil der ausländischen Gäste aus. Der zunehmende Städtetourismus konnte einiges davon wettmachen.

Der **Arbeitsmarkt** wurde im Jänner durch das außergewöhnlich milde Wetter bestimmt. Daran gemessen blieb die Arbeitslosigkeit in der Bauwirtschaft im Jänner relativ hoch. Sie war nicht niedriger als im Jänner 1986, als durchschnittliche Witterungsverhältnisse herrschten.

Die Entwicklung der **Verbraucherpreise** wurde zur Jahreswende durch den Rückgang der Energiepreise begünstigt. Trotz steigender öffentlicher Tarife ging daher die Inflationsrate von 2,1% im Dezember auf 1,9% im Jänner zurück.

Internationale Konjunktur relativ robust

Die internationale Konjunktur hat die ersten Monate nach dem Börsenkrach relativ gut überstanden. Die Wirtschaftsentwicklung erfuhr bisher keine abrupten Veränderungen. Die Wirtschaft der USA ist im IV Quartal 1987 kräftig gewachsen (+4½% auf Jahresbasis). Es deuten allerdings verschiedene Anzeichen auf eine bevorstehende Verlangsamung des Wirtschaftswachstums hin. Das ist jedoch nach einer mehrjährigen Wachstumsperiode nicht verwunderlich. Vor allem die Konsumfreudigkeit der Amerikaner hat gegen Jahresende 1987 nachgelassen. Der Export, der durch den niedrigen Dollarkurs zunehmend angeregt wird, steigt jedoch.

Der Anstieg der Industrieproduktion der USA hat sich in den letzten Monaten verlangsamt, im Jänner betrug er (gegenüber dem Vormonat) nur 0,1%. Der Vorjahresabstand war jedoch beachtlich: +6%.

Die mäßige Entwicklung der Beschäftigung zu Jahresbeginn bedeutet ein weiteres Schwächesymptom. Sie könnte durch die Dämpfung der Einkommensentwicklung den Konsum weiter bremsen.

In Westeuropa ist die Wirtschaft weiterhin durch flaches Wachstum gekennzeichnet. In der Bundesrepublik Deutschland war die Konjunktur am Jahresende leicht aufwärts gerichtet. Das Brutto-Sozialprodukt ist im IV. Quartal 1987 real saisonbereinigt leicht gestiegen und übertraf den stark gedrückten Wert vom Vorjahresquartal um rund 2½%. Für das Jahr 1987 ergibt sich damit eine Wachstumsrate der deutschen Wirtschaft von 1,7%, die fast ausschließlich auf die Expansion des Dienstleistungssektors zurückgeht. Die Industrieproduktion blieb im Jahresdurchschnitt nahezu unverändert, hat sich aber gegen Jahresende belebt.

Diese günstige Produktionsentwicklung zur Jahreswende wird allerdings durch einige negative Faktoren getrübt: Die Auslandsnachfrage hat sich in der BRD abgeschwächt, und die Investoren sind in ihren Dispositionen vorsichtiger geworden. Das Geschäftsklima hat sich nach den Ergebnissen des WIFO-Konjunkturtests im Dezember verschlechtert, und auch die Produktionspläne für die kommenden drei Monate deuten eher auf Einschränkungen hin.

Industrieproduktion steigt wieder

Die österreichische Industrie produzierte im Dezember 1987 um 5% mehr, nach Arbeitstagen bereinigt ebensoviel wie im Vergleichsmonat des Vorjahres. Gewichtet man diese beiden Werte im Verhältnis 7 : 3, um eine konjunkturbezogene Aussagefähigkeit

zu erhalten, dann beträgt der Produktionszuwachs 1½%. Saisonbereinigt steigt die Industrieproduktion seit vier Monaten in ununterbrochener Folge, die schwache Entwicklung im Sommer konnte damit bereits mehr als ausgeglichen werden.

Die Auftragsstatistik zeigt, daß ein erheblicher Teil der Belegung aus dem Ausland kommt. Die Auftrags-eingänge aus dem Inland sind im Dezember um 2%, jene aus dem Ausland um 10% gestiegen. Die Auftragsbestände aus dem Inland waren zur Jahreswende geringfügig niedriger, jene aus dem Ausland um 15% höher als vor einem Jahr. Die Gliederung nach Sektoren läßt erkennen, daß besonders jene Bereiche mit bisher schwacher Entwicklung zur Erholung seit dem Sommer beitrugen (Maschinenindustrie, Eisen- und Metallhütten). Die Produktion von Investitionsgütern blieb jedoch unter dem Vorjahresniveau. Im Bergbau- und Grundstoffbereich standen einer Steigerung der Produktion von Magnesit Einschränkungen im Bergbau und in der Erdölindustrie gegenüber. Im Konsumgüterbereich wurde die Produktion von Verbrauchsgütern (z. B. Papier, Chemie) ausgeweitet, jene von Bekleidungsgegenständen dagegen verringert. Im Bereich der langlebigen Konsumgüter werden Strukturschwächen offenbar: Steigender Konsum wird bei insgesamt rückläufiger Inlandsproduktion vor allem durch Importe gedeckt.

Verstärkter Exportzuwachs

Der österreichische Export hatte seit Jahresbeginn 1987 ständig steigende Tendenz und belebte sich gegen Jahresende besonders deutlich. Im Dezember war die Ausfuhr — durch einen zusätzlichen Arbeitstag begünstigt — nominell um rund 14% höher als im Vorjahr (nach +10% im November). Auch nach den saisonbereinigten Daten hat sich der Aufwärtstrend seit dem Herbst verstärkt.

Diese Belebung war nicht auf einige Länder beschränkt, sondern breit gestreut. Von den Exporten nach Westeuropa stiegen nicht nur jene in die BRD, sondern vor allem auch nach Großbritannien (+35% im Dezember), Italien und in die Schweiz. Im Gegensatz zum bisherigen Jahresverlauf expandierte im Dezember auch der Export nach Osteuropa und in die OPEC-Staaten. Nur der Export in die Entwicklungsländer und nach Übersee blieb schwach.

Die Situation verbesserte sich vor allem im Bereich der Rohstoff- und Halbfertigwarenexporte (Stahl, Metalle, Papier). Es konnten aber auch mehr Investitions- und Konsumgüter ausgeführt werden.

Die Intensivierung der Ausfuhr traf jedoch mit einer noch kräftigeren Belebung der Einfuhr zusammen,

sodaß sich die Handelsbilanz verschlechterte. Die Importe stiegen im Dezember gegenüber dem Vorjahr nominell um ein Viertel (im IV. Quartal um ein Zehntel), die Preise gingen etwas zurück. Vor allem erhöhten sich die Bezüge von Investitionsgütern und Konsumwaren (außer Pkw) sehr kräftig.

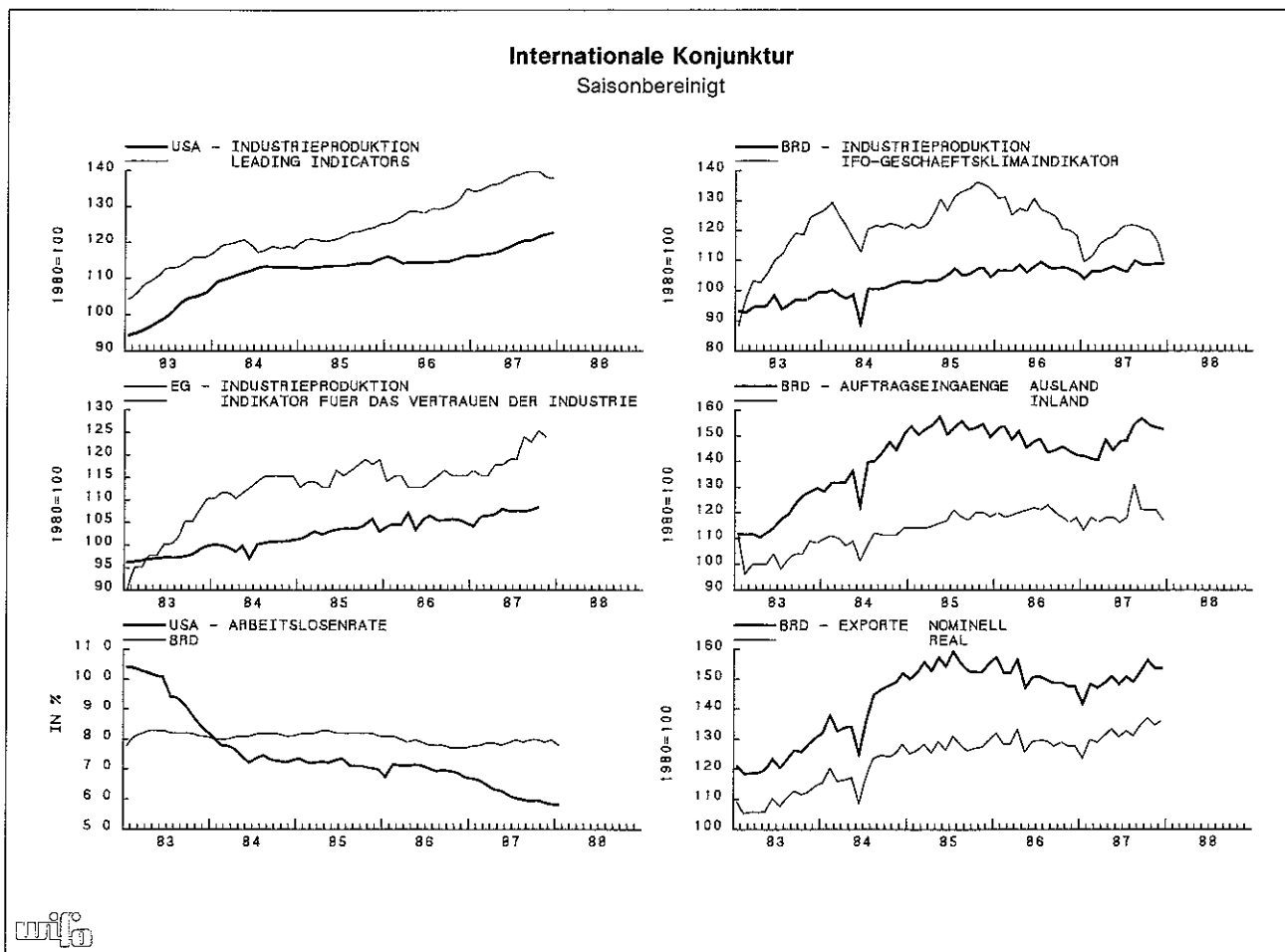
Schneemangel beeinträchtigt den Winterfremdenverkehr

Die österreichischen Fremdenverkehrsbetriebe waren in der ersten Hälfte der Wintersaison 1987/88 relativ schlecht ausgelastet. Die Zahl der Nächtigungen blieb in den Monaten November bis Jänner deutlich unter dem Vorjahresergebnis. Vor allem der in weiten Landesteilen schneefreie Jänner brachte dem Fremdenverkehr Einbußen. Beliebte Wintersportzentren im Westen Österreichs mußten einen starken Rückgang der Ausländernächtigungen hinnehmen. Der Städtetourismus konnte etwas ausgleichen. Das milde Wetter trug dazu bei, daß mehr Gäste nach Wien und Salzburg kamen.

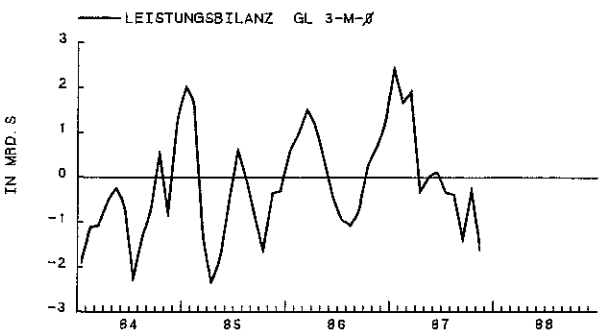
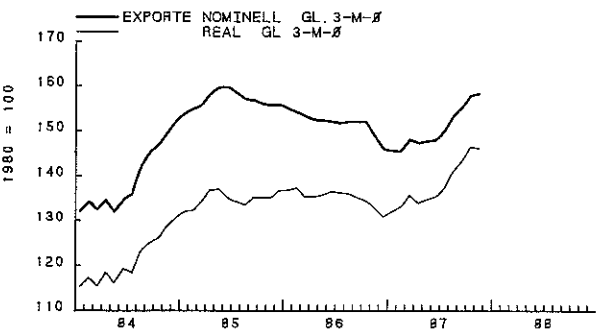
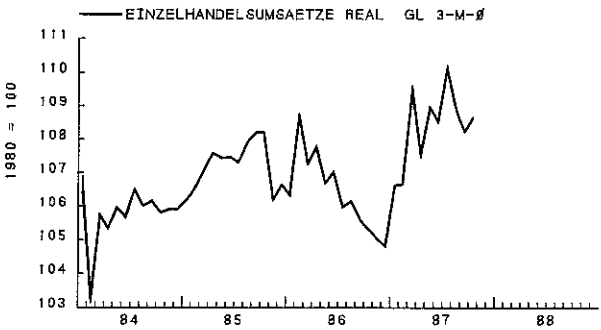
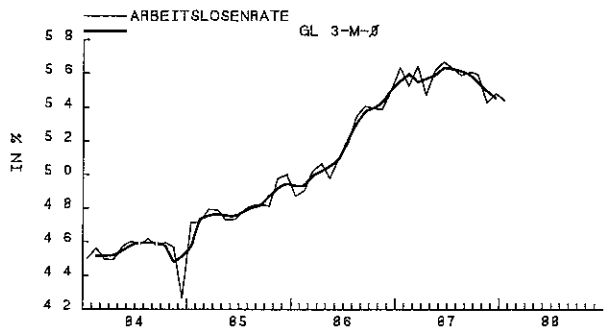
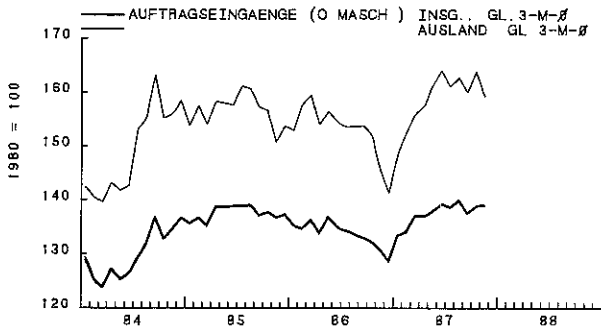
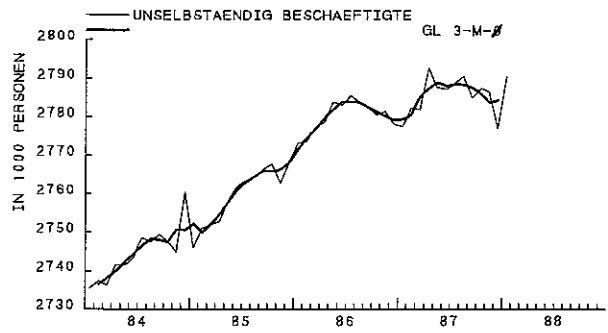
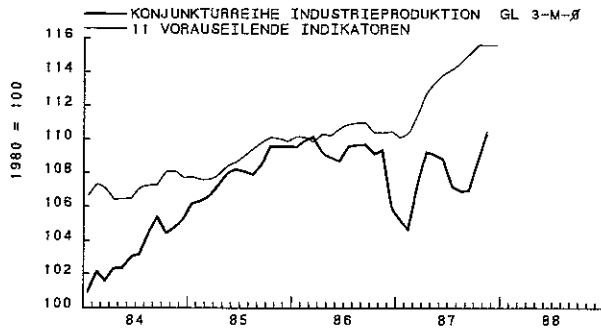
Lebhafte Konsumnachfrage

Die Konsumnachfrage war gegen Jahresende 1987 sehr rege. Die Umsätze des Einzelhandels übertrafen das Vorjahresniveau im November real um 8,1%. Ein zusätzlicher Verkaufstag und das besonders niedrige Ausgangsniveau überzeichnen allerdings den Vorjahresabstand. Auch die saison- und verkaufstägig bereinigten Daten zeigen einen Aufwärtstrend: Im Durchschnitt der Monate Oktober und November waren die Umsätze real um fast 1% höher als im III. Quartal.

Die Nachfrage nach dauerhaften Konsumgütern ist wieder überdurchschnittlich gestiegen. Die Umsätze einschlägiger Branchen des Einzelhandels lagen im November real um rund 10% über dem Vorjahresniveau. Besonders günstig entwickelten sich jene Branchen, die von der Senkung des dritten Mehrwertsteuersatzes (seit April) profitieren: optische und feinmechanische Erzeugnisse, Uhren und Schmuckwaren, elektrotechnische Erzeugnisse. In diesen Sparten wurden Zuwächse zwischen 20% und 25% erzielt. Darüber hinaus hat sich der Verkauf von Möbeln und Heimtextilien belebt.



Wichtige Konjunkturindikatoren
Saisonbereinigt



Die Umsätze an nichtdauerhaften Konsumgütern (+7%) dürften durch die Statistik (Umstellung auf eine neue Stichprobe) überzeichnet sein. Dafür spricht ein unplausibel hoher Anstieg der Umsätze von Nahrungs- und Genußmitteln (von mehr als 11%).

Im Großhandel war die Umsatzentwicklung im November ähnlich lebhaft wie im Einzelhandel. Es wurde real um 10% mehr als im Vorjahr umgesetzt. Neben jenen Faktoren, die auch den Einzelhandel begünstigten, trug der rege Außenhandel zu diesem guten Ergebnis bei.

Rückgang der Energiepreise dämpft Preisaufrieb

Der Rückgang der Rohölpreise in den letzten Monaten wirkt der Verteuerung der übrigen Rohstoffe entgegen und bremst den Auftrieb der Inlandspreise. Das zeigt sich besonders deutlich im Großhandel. Mineralölzeugnisse, die im Großhandelspreisindex mit einem Gewicht von 14,9 erfaßt werden, wurden von Dezember auf Jänner um 4,7% billiger. Saisonwaren verteuerten sich um 7,9%, bei den übrigen Waren überwogen Preissenkungen. Der Gesamtindex sank auf der Großhandelsebene — sowohl im Vergleich zum Vormonat als auch zum Vorjahr — um rund $\frac{1}{2}\%$.

In den Einzelhandelspreisen waren die Auswirkungen der Rohölverbilligung nur sehr abgeschwächt zu erkennen: Heizöl verbilligte sich um 0,9%, Treibstoffe um 1,6%; die Energiepreise gaben insgesamt um 0,8% nach. Diese Verbilligungen auf der Energieseite wurden jedoch durch Tarifierhöhungen (Gemeindeabgaben, Spitalskosten, Bahntarife, Wohnungsversicherungen u. a.) sowie saisonbedingte Verteuerungen von Urlaubsleistungen übertroffen. Der Verbraucherpreisindex stieg von Dezember auf Jänner um 0,4%. Der Vorjahresabstand ging von +2,1% im Dezember auf +1,9% im Jänner zurück.

Witterungseinflüsse bestimmen den Arbeitsmarkt

Das ungewöhnlich milde Winterwetter hat den Arbeitsmarkt zum Saisontiefpunkt Ende Jänner wohl nur vorübergehend entlastet. Die Zahl der Beschäftigten war um 12.800 (+0,5%) höher als im Vorjahr, die der Arbeitslosen blieb um 7.300 darunter. Die Arbeitslosenrate lag mit 7,7% um $\frac{1}{4}$ Prozentpunkt unter dem Wert von Jänner 1987. Die Verbesserung der Arbeitsmarktlage konzentriert sich auf die saisonabhän-

gigen Bereiche Forstwirtschaft und Holzverarbeitung, Bauwesen und Zulieferbranchen.

Der Vorjahresvergleich wird durch eine besonders ungünstige Entwicklung im Jänner 1987 beeinflusst. Im Jänner 1986 waren etwa 172.300 Arbeitskräfte in der Bauwirtschaft tätig, im Jänner 1987 aber nur 166.000. Im Jänner 1988 hat sich die Saisonbewegung "normalisiert". Die Beschäftigung erreichte wieder das Niveau von 1986. Berücksichtigt man die günstige Witterung und die relativ hohe Nachfrage nach Bauleistungen, dann muß man den Saisoneinbruch als sehr stark bezeichnen. Die Zahl der zuletzt in einem Baubetrieb beschäftigten Arbeitslosen blieb Ende Jänner 1988 zwar um rund 5.000 unter dem Vorjahresstand, lag aber noch um fast 7.000 über dem Niveau von Jänner 1986. Die Zahl der offenen Stellen für Bauarbeiter war zur gleichen Zeit um mehr als die Hälfte höher als im Vorjahr.

Vorläufige Leistungsbilanz 1987: Geringer Passivsaldo

In der Leistungsbilanz des Jahres 1987 ergab sich in vorläufiger Rechnung ein Defizit von 1,1 Mrd. S. Das Ergebnis ist etwas ungünstiger als das vorläufige Ergebnis für 1986 (mit einem Überschuß von 2,6 Mrd. S) und liegt unter dem vom WIFO zuletzt prognostizierten Wert. Dennoch setzte sich damit die ausgeglichene außenwirtschaftliche Entwicklung der letzten zwei Jahre fort. Etwas abweichend davon war das Leistungsbilanzdefizit im Dezember 1987 mit 6,8 Mrd. S deutlich höher als ein Jahr zuvor (-1,1 Mrd. S). Ein Großteil davon geht auf die kräftige Zunahme der Warenimporte zurück, mit der die Exportausweitung nicht Schritt halten konnte. Die Entwicklung im Dezember könnte auf Vorzieheffekten beruhen, die auf die Harmonisierung der Außenhandelsstatistik mit Jahresbeginn 1988 und die daraus erwarteten Veränderungen in der Abwicklung des Außenhandels durch die Zollbehörden zurückgehen. Im Reiseverkehr vom Dezember 1987 blieben die Netto-Deviseneinnahmen mit 2,8 Mrd. S um 3,7 Mrd. S hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurück. Wegen der ungünstigen Schneelage sanken die Einnahmen, die Reiseausgaben der Österreicher im Ausland stiegen dagegen sehr kräftig. Im gesamten Jahr 1987 blieb der Überschuß in der Reiseverkehrsbilanz mit 39,0 Mrd. S um 4,0 Mrd. S unter seinem Vorjahreswert.

Im kurzfristigen Kapitalverkehr drehte sich der Saldo von Netto-Kapitalimporten 1986 (+6,6 Mrd. S) auf Netto-Kapitalexporte im Jahr 1987 (-18,8 Mrd. S). Das hängt mit Kapitalaufnahmen der Banken gegen Jahresende 1986 und ihrer Rückführung zu Jahresbe-

ginn 1987 ebenso zusammen wie mit der abnehmenden Zinsdifferenz zur BRD. Ein Teil der Abflüsse im kurzfristigen Kapitalverkehr wurde durch vermehrte Nettozuflüsse im langfristigen Kapitalverkehr wettgemacht; diese ergaben sich vor allem bei den Auslandsforderungen von Österreichern, die 1986 um 8,2 Mrd. S erhöht und 1987 um 2,2 Mrd. S verringert wurden. Die insgesamt geringen Nettozuflüsse in der Kapitalbilanz wurden durch eine Saldendrehung in der Statistischen Differenz ausgeglichen, sodaß sich 1987 die Währungsreserven praktisch nicht veränderten. Sie betragen Mitte Februar 1988 130,8 Mrd. S, davon entfielen 82,8 Mrd. S auf Devisen und Valuten

Nachlassendes Wachstum der Spareinlagen

Die Wachstumsraten der wichtigsten monetären Aggregate erreichten im Sommer 1987 einen Höhepunkt. Parallel zu den Anzeichen einer sich etwas belebenden Nachfrage im Güter- und Dienstleistungssektor flachten die Zuwachsraten von Bankeinlagen in der Folge allmählich ab, und zwar für Spar- und Termineinlagen stärker als für Sichteinlagen. Die ho-

he Liquiditätspräferenz des Publikums zeigt sich im viel höheren Wachstum der Sichteinlagen zu Jahresende 1987 als ein Jahr vorher. Ähnlich verlief die Entwicklung bei Bargeld, die Spareinlagen hatten dagegen schon früher an Dynamik eingebüßt. Die 1987 allgemein sinkende Tendenz des Zinsniveaus wirkte sich allerdings nicht nur in der Liquidität der Nichtbanken, sondern auch in Umschichtungen zu höherverzinslichen Anlageformen aus. Die Wertpapierkredite des Bankensektors an Nichtbanken nahmen im ganzen Jahr 1987 überdurchschnittlich zu.

Die Nachfrage nach Schillingkrediten der Banken wuchs 1987 weniger stark als die Schilling-Geldkapitalbildung, im Dezember lagen allerdings die Veränderungsraten eng beieinander (jeweils etwas über +9%). Die Abschwächung des Kreditwachstums wurde vor allem durch die gedämpfte Nachfrage des Bundes bewirkt. Nach wie vor ist allerdings der Bund an der gesamten Kreditausweitung am stärksten beteiligt, der aushaftende Kreditstand der Industrie ist weiterhin leicht rückläufig.

Ewald Walterskirchen

Abgeschlossen am 29. Februar 1988.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (I)¹⁾

	1986	1987	1987				1987		1988
			I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Novem-ber	Dezemb-ber	
Veränderung gegen das Vorjahr in 1.000 Personen									
Arbeitsmarkt									
Unselbständig Beschäftigte									
insgesamt	+20,5	+ 5,2	+ 5,0	+ 7,6	+ 4,8	+ 3,2	+ 4,7	- 2,0	+ 12,8
Veränderung in %	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,5
Männer	+ 8,7	- 0,1	- 2,3	+ 1,1	+ 1,0	- 0,0	+ 2,1	- 5,2	+ 9,5
Frauen	+11,9	+ 5,2	+ 7,3	+ 6,6	+ 3,8	+ 3,2	+ 2,6	+ 3,1	+ 3,3
Industrie	- 3,5		-12,2	-15,3	-16,3		-17,1		
Bauwirtschaft	- 0,2	- 0,0	- 3,3	+ 0,4	+ 1,8	+ 1,0	+ 2,8	- 2,7	
Ausländische Arbeitskräfte	+ 5,8	+ 1,4	+ 2,0	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,6	+ 0,7	+ 3,1	+ 1,6
Arbeitslose	+12,5	+12,5	+24,7	+15,4	+ 7,9	+ 2,0	+ 0,9	- 0,6	- 7,3
Arbeitslosenrate	5,2	5,6	7,5	4,9	4,1	5,8	5,6	6,8	7,7
Offene Stellen	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,6	+ 3,5	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,4	+ 2,3	+ 2,4
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Geleistete Arbeiterstunden									
Industrie, pro Kopf	- 1,9		- 1,0	- 2,9	- 1,4		+ 2,7		
Industrie²⁾ und Bauwirtschaft									
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Bergbau und Grundstoffe	- 3,1	+ 2,9	- 1,8	+10,6	- 1,3	+ 4,2	- 1,2	+ 3,7	
Bergbau und Magnesit	- 5,7	+ 3,0	- 0,1	+ 6,3	+ 3,6	+ 2,1	- 6,8	+ 1,8	
Grundstoffe	- 2,6	+ 2,8	- 2,1	+11,5	- 2,2	+ 4,3	- 0,2	+ 3,6	
Investitionsgüter	+ 2,2	- 2,2	- 7,9	- 0,4	- 3,4	+ 2,2	+ 7,0	+ 0,5	
Vorprodukte	- 1,7	+ 4,1	- 5,2	+ 4,8	+ 4,3	+13,0	+ 9,3	+17,7	
Baustoffe	+ 3,9	+ 3,7	- 1,1	+ 2,6	+ 4,9	+ 6,8	+ 8,0	+ 4,2	
Fertige Investitionsgüter	+ 4,6	- 7,7	-11,2	- 5,0	-11,2	- 4,6	+ 5,3	- 7,2	
Konsumgüter	+ 1,8	- 2,4	- 3,3	- 1,1	- 2,9	- 2,3	- 2,9	- 2,9	
Nahrungs- und Genussmittel	+ 1,9	- 1,5	- 0,3	- 0,1	- 2,3	- 3,0	- 2,9	- 4,7	
Bekleidung	- 1,6	- 6,3	- 6,9	- 6,6	- 6,6	- 5,2	- 7,2	- 3,3	
Verbrauchsgüter	+ 2,3	+ 4,4	+ 1,9	+ 4,7	+ 4,0	+ 6,7	+ 5,8	+ 6,3	
Langlebige Konsumgüter	+ 4,1	-10,0	-11,4	- 6,1	-11,4	-11,3	-11,7	-11,6	
Industrieproduktion ohne									
Elektrizitäts- und Gasversorgung	+ 1,4	- 1,5	- 5,3	+ 0,7	- 3,0	+ 1,0	+ 2,1	+ 0,3	
Nicht arbeitstäglich bereinigt	+ 1,0	- 1,2	- 3,5	- 0,9	- 1,6	+ 1,1	+ 7,0	+ 5,4	
Konjunkturreihe Industrie- produktion (Gewichtung arbeitstäglich bereinigt zu unbereinigt 7 : 3)	+ 1,2	- 1,4	- 4,8	+ 0,2	- 2,5	+ 1,0	+ 3,5	+ 1,7	
Produktivität									
Pro Kopf	+ 2,1		- 3,1	+ 3,6	+ 0,1		+ 5,5		
Pro Stunde	+ 4,1		+ 0,6	+ 6,1	+ 3,6		+ 7,9		
Auftragsgänge (ohne Maschinenindustrie)	- 2,6	+ 2,5	- 0,3	+ 0,4	+ 4,6	+ 5,9	+13,3	+ 6,3	
Auftragsbestände (ohne Maschinenindustrie)	- 4,2	- 1,7	- 8,9	- 3,6	+ 1,0	+ 5,6	+ 6,6	+ 7,5	
Hoch- und Tiefbau Produktionswert, nominell	+ 6,0		+ 3,5	+ 6,4	+ 7,7		+ 1,3		

¹⁾ Erläuternde statistische Informationen sind den entsprechenden Fußnoten in den "Statistischen Übersichten" zu entnehmen. — ²⁾ Produktionsindex, 1981 = 100, arbeitstäglich bereinigt; Dezember 1987: i. Aufarbeitung gegen 2. Aufarbeitung des Vorjahres.

Land- und Forstwirtschaft

	1986	1987	1987				1987	1988
			I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.		
Veränderung gegen das Vorjahr in %								
Marktleistung Fleisch	+ 1,1	+ 0,9	+ 3,1	+ 1,6	+ 0,1	- 0,8	+ 5,8	- 4,0
Rindfleisch	+ 6,0	- 1,1	+10,9	+ 4,0	- 7,5	- 9,1	- 6,8	- 7,2
Kalb- und Lammfleisch	+ 3,1	- 0,4	+ 0,5	+ 7,0	- 1,8	- 6,6	- 2,0	-10,6
Schweinefleisch	- 2,3	+ 0,2	- 0,7	- 1,8	+ 1,2	+ 2,2	+12,5	- 4,1
Jungmasthühner	+ 5,3	+11,9	+ 0,5	+11,0	+18,9	+16,9	+19,4	+14,0
Inlandsabsatz Fleisch (kalk.)	+ 0,5	+ 1,5	+ 2,0	- 0,8	+ 0,3	+ 4,5	+11,7	+ 3,7
Rindfleisch	+ 0,1	- 0,8	+ 2,9	- 3,9	- 3,8	+ 1,5	+ 5,2	+ 7,7
Schweinefleisch	- 0,4	+ 0,2	+ 1,9	- 2,5	- 0,8	+ 2,3	+11,7	- 2,5
Milchlieferleistung	- 0,3	- 5,1	+ 2,5	- 2,6	- 9,9	- 9,8	- 9,0	-11,3
Inlandsabsatz Trinkmilch	- 0,4		- 0,6	- 1,0	+ 3,7			
Holzinschlag	+ 4,3		- 8,4	- 3,0	+ 2,8			

Verkehr

	Veränderung gegen das Vorjahr in %								
	1986	1987	1987				1987	1988	
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Güterverkehr, Bahn	- 5,3	- 2,4	+ 6,1	- 9,6	- 1,4	- 2,7	- 4,8	+ 2,0	
Inlandverkehr	- 0,0	- 1,1	+ 8,1	- 5,0	- 0,1	- 5,8	- 4,5	- 2,4	
Ein- und Ausfuhrverkehr	- 5,9	+ 1,7	+ 2,4	- 3,0	+ 5,8	+ 2,2	+ 0,0	+10,7	
Transitverkehr	- 9,8	- 4,1	+15,8	-16,5	- 4,9	- 5,1	-10,5	- 4,4	
Wagenstellungen Bahn	- 3,8		- 4,7	- 8,3	+ 3,8		+ 3,2		
Erze und Kohle	- 8,0		- 7,7	+26,4	+44,9		-22,3		
Metalle	-19,5		-10,4	- 8,2	+15,3		+19,6		
Holz, Zellstoff, Papier	- 3,9		+ 1,3	-18,6	+ 2,9		+ 7,1		
Baustoffe	- 3,6		- 4,4	+ 2,2	+57,9		+76,3		
Nahrungsmittel	-23,5		+ 5,4	- 8,2	- 2,5		-32,5		
Stück- und Sammelgut	- 3,9		- 9,3	- 8,1	- 7,4		+ 6,2		
Güterverkehr osterr. Schiffe	+ 2,0	+ 3,9	-21,1	- 6,9	+17,0	+26,1	+29,2	+34,3	
Inlandverkehr	+ 8,6	+17,1	+53,8	- 6,2	+12,8	+24,9	+32,9	- 8,5	
Ein- und Ausfuhrverkehr	+ 0,7	+ 1,4	-33,9	- 6,5	+18,8	+25,9	+27,8	+47,7	
Pipeline (Durchsatzleistung)	- 8,3	+ 6,1	+ 7,5	+ 8,2	+11,9	- 3,2	- 4,0	- 1,3	
Luftfracht (ohne Transit)	+ 3,4	+ 5,8	+ 5,4	+ 5,0	+ 3,3	+ 8,9	+11,3	+ 5,8	
Neuzulassungen Lkw	+ 5,4	+ 7,8	+10,6	+ 3,1	+ 6,9	+11,7	+ 8,4	+27,9	
Fuhrgewerbe	+ 6,2	+15,4	+20,4	+ 1,7	+16,1	+29,0	+17,8	+49,5	
Personenverkehr Bahn (Personenwagen)	- 0,9	+ 2,0	- 0,0	+ 2,2	+ 3,7	+ 1,9	+ 3,5	+ 1,0	
Passagiere Luftverkehr (ohne Transit)	- 1,8	+15,3	+ 8,3	+18,0	+16,8	+16,6	+14,4	+19,2	
Neuzulassungen Pkw	+ 8,0	- 7,2	+ 2,3	-12,7	+ 1,6	-21,4	-15,9	-39,5	
Bis 1.500 cm ³	+ 6,8	- 4,8	-20,2	- 9,4	+13,0	- 6,9	-14,6	+13,6	
1.501 bis 2.000 cm ³	+ 7,0	-11,2	+30,2	-19,4	-14,4	-30,3	-19,4	-57,9	
2.001 cm ³ und mehr	+22,1	+ 0,7	+ 2,3	+ 2,3	+ 8,7	-10,2	- 0,9	-37,3	

Reiseverkehr

	Veränderung gegen das Vorjahr in %								
	1986	1987	1987				1987	1988	
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Nächtigungen insgesamt	+ 0,9	+ 0,1	- 3,7	+12,9	- 2,5	+ 1,9	+ 3,6	- 3,0	
Inländer	+ 2,6	- 0,8	- 4,1	+ 4,2	- 2,0	+ 2,3	+ 2,8	+ 0,3	
Ausländer	+ 0,4	+ 0,3	- 3,6	+16,7	- 2,7	+ 1,7	+ 4,5	- 3,8	
Deviseneingänge ³⁾	- 0,1	+ 3,6	+ 5,0	+ 3,9	+ 2,0	- 1,6	+20,9	- 13,5	
Devisenausgänge ³⁾	+ 4,2	+14,8	+ 9,0	+ 7,0	+11,6	+44,2	+36,6	+151,6	

³⁾ Revidierte Daten laut WIFO, Monatswerte laut OeNB.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (II)

	1986	1987	1987				1987		1988
			I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Novem- ber	Dezemb- ber	Jänner
	Veränderung gegen das Vorjahr in %								
Energie									
Förderung	- 1,3	+ 7,5	- 0,3	- 1,2	+ 18,0	+ 16,2	+ 7,8	+ 27,4	
Kohle	- 2,9	- 6,2	- 20,4	- 21,3	+ 9,6	+ 13,1	+ 3,2	+ 32,2	
Erdöl	- 2,2	- 5,0	- 6,6	- 2,4	- 6,7	- 4,2	- 4,1	- 5,2	
Erdgas	- 4,2	+ 5,0	+ 5,8	+ 12,6	- 9,0	+ 8,3	- 0,7	+ 2,1	
Stromerzeugung	+ 0,3	+ 13,1	+ 19,6	+ 2,5	+ 21,3	+ 10,5	+ 10,7	+ 11,1	
Wasserkraft	+ 0,2	+ 15,9	+ 7,1	+ 0,4	+ 32,6	+ 30,8	+ 19,5	+ 56,2	
Wärmekraft	+ 0,3	+ 6,3	+ 38,2	+ 19,3	- 24,3	- 10,5	+ 1,8	- 24,3	
Verbrauch	+ 0,1	+ 11,0	+ 4,2	- 2,2			+ 5,9		
Kohle	- 11,7	+ 8,8	+ 4,5	+ 2,7			+ 7,0		
Erdöl und Mineralöl- produkte	+ 6,2	+ 20,3	+ 3,5	- 6,6			- 0,7		
Treibstoffe	+ 3,6	+ 5,6	- 4,4	+ 1,7			+ 5,0		
Normalbenzin	- 7,1	+ 19,8	+ 21,9	+ 19,9			+ 12,3		
Superbenzin	+ 5,3	+ 0,4	- 5,0	- 4,4			+ 2,9		
Dieselmotortreibstoff	+ 6,0	+ 6,9	- 12,1	+ 2,5			+ 4,5		
Heizöle	+ 9,4	+ 32,7	+ 3,2	- 17,0			- 10,7		
Gasöl	+ 10,5	+ 26,2	- 2,1	- 6,9			+ 33,4		
Sonstige Heizöle	+ 8,9	+ 35,1	+ 6,1	- 22,3			- 21,4		
Erdgas	- 2,6	+ 9,2	+ 9,3	- 11,0			+ 16,4		
Elektrischer Strom	+ 1,2	+ 3,6	+ 4,5	+ 3,7	+ 2,8	+ 3,3	+ 5,3	+ 2,3	

Groß- und Einzelhandel⁴⁾

	Veränderung gegen das Vorjahr in %			
	1986	1987	1987	1987
Großhandelsumsätze, real	- 20,5	- 1,7	- 0,9	+ 2,6
Agrarerzeugnisse, Lebens- und Genußmittel	+ 4,5	+ 0,1	- 4,4	+ 3,3
Rohstoffe und Halberzeugnisse	+ 1,1	- 1,7	- 1,0	+ 0,8
Fertigwaren	+ 2,8	+ 0,5	+ 2,5	+ 5,1
Großhandelsumsätze, nominell	- 23,7	- 6,1	- 3,0	+ 0,7
Wareneingänge des Großhandels, nominell	- 26,8	- 7,1	- 4,3	+ 1,3
Einzelhandelsumsätze, real	- 0,5	- 1,4	+ 1,5	+ 2,5
Kurzlebige Güter	- 2,6	- 0,8	+ 0,9	+ 2,3
Nahrungs- und Genußmittel	- 4,1	- 0,4	+ 1,4	+ 6,0
Bekleidung und Schuhe	- 1,3	- 6,3	- 0,1	- 1,1
Sonstige kurzlebige Güter	- 2,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,4
Langlebige Güter	+ 5,2	- 2,8	+ 2,7	+ 2,7
Fahrzeuge	+ 12,7	- 2,0	- 0,4	+ 0,2
Einrichtungsgegen- stände und Hausrat	+ 1,2	- 3,8	+ 5,6	+ 1,9
Sonstige langlebige Güter	+ 0,0	- 1,3	+ 7,5	+ 15,5
Einzelhandelsumsätze, nominell	+ 0,7	- 1,4	+ 2,5	+ 3,4
Wareneingänge des Einzelhandels, nominell	+ 1,0	- 0,2	+ 1,2	+ 3,0

⁴⁾ Großhandelsumsätze netto, Einzelhandelsumsätze brutto.

Außenhandel

	1986	1987	1987				1987		1988
			I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Novem- ber	Dezemb- ber	Jänner
	Veränderung gegen das Vorjahr in %								
Außenhandel									
Ausfuhr insgesamt, nominell	- 3,2	- 0,0	- 3,7	- 4,3	+ 1,6	+ 6,4	+ 10,2	+ 14,3	
Nahrungs- und Genußmittel	- 12,0	- 11,0	- 12,7	- 13,3	- 6,9	- 10,4	- 4,9	- 0,8	
Rohstoffe und Energie	- 16,7	+ 8,5	+ 0,7	+ 0,9	+ 23,6	+ 10,8	+ 14,9	+ 15,2	
Halbfertige Waren	- 10,9	+ 1,4	- 8,6	- 2,0	+ 2,3	+ 15,4	+ 23,9	+ 20,5	
Fertigwaren	+ 1,3	- 0,6	- 2,1	- 5,1	- 0,0	+ 4,5	+ 6,9	+ 13,5	
Investitionsgüter	- 1,0	+ 1,0	- 2,3	- 1,9	+ 1,0	+ 6,6	+ 9,5	+ 16,1	
Konsumgüter	+ 2,5	- 1,4	- 2,0	- 6,7	- 0,5	+ 3,4	+ 5,6	+ 11,9	
Holz	- 4,8	+ 0,8	- 7,8	- 1,1	+ 8,1	+ 3,5	+ 12,4	+ 4,5	
Papier	- 3,7	+ 5,4	+ 2,4	+ 4,3	+ 2,6	+ 12,7	+ 17,8	+ 24,5	
Eisen und Stahl	- 16,6	- 3,1	- 10,9	- 8,3	- 3,0	+ 11,7	+ 19,4	+ 20,6	
Metalle	- 12,6	+ 9,6	+ 0,3	+ 8,5	+ 1,1	+ 30,0	+ 39,0	+ 48,3	
Metallwaren	- 1,4	- 2,2	- 8,2	+ 0,1	- 4,1	+ 3,1	+ 12,8	+ 1,1	
Maschinen (SITC 71 bis 77)	+ 4,7	+ 1,1	+ 2,6	- 2,9	+ 0,8	+ 3,8	+ 6,3	+ 11,7	
Nachrichtengeräte	+ 20,7	+ 0,8	+ 9,1	- 3,6	+ 0,6	- 1,5	- 32,5	+ 31,6	
EG 86	+ 3,7	+ 5,4	+ 4,6	+ 2,8	+ 5,9	+ 8,3	+ 13,5	+ 15,0	
BRD	+ 5,2	+ 6,4	+ 6,0	+ 3,8	+ 8,0	+ 7,5	+ 11,9	+ 14,2	
Italien	- 0,0	+ 11,6	+ 12,1	+ 13,1	+ 8,2	+ 12,6	+ 20,8	+ 18,0	
Großbritannien	- 6,0	+ 2,3	- 10,1	- 1,5	+ 1,6	+ 19,8	+ 29,5	+ 35,5	
EFTA 86	+ 8,4	- 5,4	- 2,7	- 17,4	- 4,3	+ 4,7	+ 6,0	+ 19,4	
Schweiz	+ 12,4	- 5,4	+ 0,6	- 20,2	- 4,3	+ 6,3	+ 8,1	+ 20,2	
Industriestaaten Übersee	- 11,0	- 6,9	- 11,2	- 10,5	- 2,3	- 4,1	+ 4,4	- 0,1	
Oststaaten	- 15,6	- 6,4	- 18,9	- 14,9	+ 1,0	+ 8,2	- 2,2	+ 32,6	
OPEC	- 38,6	- 24,3	- 46,4	- 28,2	- 22,7	+ 18,4	+ 20,9	+ 23,4	
Sonstige Entwicklungsländer	- 15,7	- 10,7	- 23,1	- 9,4	- 10,3	+ 1,2	+ 10,9	+ 1,2	
Schwellenländer ⁵⁾	+ 1,4	- 4,4	+ 5,8	- 10,7	- 1,7	- 8,1	+ 0,4	- 8,5	
Einfuhr insgesamt, nominell	- 5,3	+ 1,1	- 3,5	- 2,1	+ 0,3	+ 9,6	+ 8,6	+ 25,2	
Nahrungs- und Genußmittel	+ 1,5	- 4,7	- 6,7	- 7,5	- 9,3	+ 4,3	- 1,3	+ 28,2	
Rohstoffe und Energie	- 37,1	- 11,7	- 29,5	- 14,4	+ 0,8	+ 1,3	- 1,6	+ 9,1	
Halbfertige Waren	- 6,9	- 2,4	- 8,7	- 6,7	- 0,2	+ 7,1	+ 12,1	+ 24,0	
Fertigwaren	+ 6,3	+ 5,3	+ 5,3	+ 2,4	+ 1,1	+ 12,2	+ 10,6	+ 28,6	
Investitionsgüter	+ 5,4	+ 7,7	+ 5,7	+ 7,5	+ 1,0	+ 15,6	+ 6,5	+ 36,1	
Konsumgüter	+ 6,7	+ 4,1	+ 5,1	- 0,0	+ 1,1	+ 10,5	+ 12,8	+ 24,3	
Pkw	+ 13,9	- 9,4	+ 5,5	- 9,3	- 20,9	- 9,9	- 7,2	- 20,2	
Brennstoffe	- 44,8	- 16,0	- 38,1	- 14,1	+ 1,8	- 5,2	- 5,3	- 4,5	
Erdöl, Wert	- 57,6	- 3,5	- 34,7	+ 16,4	+ 43,3	- 13,0	- 29,0	- 10,7	
Erdöl, Menge	- 0,3	+ 0,7	+ 15,8	+ 8,7	+ 3,9	- 22,4	- 39,4	- 13,9	
Erdölprodukte, Menge	+ 13,7	+ 3,6	+ 33,8	+ 9,0	- 11,3	- 2,1	+ 11,9	+ 15,5	
EG 86	+ 1,9	+ 2,8	+ 1,9	- 0,8	+ 0,4	+ 9,7	+ 9,9	+ 26,8	
BRD	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,7	- 2,3	+ 0,1	+ 7,5	+ 7,3	+ 23,1	
EFTA 86	- 4,0	+ 3,2	+ 1,8	+ 1,0	+ 2,0	+ 7,6	+ 9,6	+ 26,1	
Oststaaten	- 25,9	- 18,0	- 33,7	- 22,2	- 11,5	- 1,7	- 4,7	+ 6,5	
OPEC	- 52,9	- 5,6	- 40,6	+ 17,1	+ 18,9	- 0,0	- 6,5	- 9,9	
Schwellenländer ⁵⁾	- 9,1	+ 13,0	+ 10,3	- 0,5	+ 13,7	+ 29,1	+ 20,8	+ 59,4	
Ausfuhrpreis ⁶⁾	- 3,7	- 2,5	- 2,8	- 2,1	- 2,5	- 2,8	- 3,9	- 1,5	
Einfuhrpreis ⁶⁾	- 9,2	- 4,8	- 8,4	- 4,9	- 3,2	- 1,9	- 3,8	- 0,2	
Erdölpreis (S i e t l.)	- 56,7	- 5,8	- 42,8	+ 7,1	+ 39,1	+ 12,7	+ 17,2	+ 3,8	
Terms of Trade	+ 6,1	+ 2,4	+ 6,1	+ 2,9	+ 0,6	- 0,9	- 0,1	- 1,3	

⁵⁾ Brasilien, Griechenland, Hongkong, Jugoslawien, Südkorea, Mexiko, Portugal, Singapur, Spanien, Taiwan. —

⁶⁾ Neuer Index: 1979 = 100.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (III)

	1986	1987	1987				1987	1988	
			I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Novem-ber	Dezem-ber	
	Mill. S								
Zahlungsbilanz¹⁾ und Wechselkurse									
Handelsbilanz	-63.006	-64.486	-12.305	-16.453	-17.097	-18.631	-5.959	-6.356	
Dienstleistungsbilanz	+40.071	+38.560	+17.065	+6.243	+14.992	+260	+1.065	-301	
davon Reiseverkehr	+43.051	+39.027	+18.052	+6.200	+11.710	+3.065	-494	+2.833	
Handels- und Dienstleistungsbilanz	-22.932	-25.927	+4.761	-10.210	-2.106	-18.372	-7.024	-6.657	
Nicht in Waren oder Dienste unterteilbare Leistungen	+24.700	+24.906	+6.666	+6.423	+5.789	+6.028	+3.703	-9	
Transferleistungen	+819	-75	-211	-73	+121	+88	+276	-137	
Leistungsbilanz	+2.586	-1.100	+11.214	-3.862	+3.804	-12.256	-3.045	-6.803	
Statistische Differenz	-10.555	+3.498	+4.137	-1.199	+2.511	+3.071	-535	-1.438	
Langfristiger Kapitalverkehr	+9.793	+21.101	+22.217	+777	+7.357	+5.464	+6.904	+5.930	
Kreditunternehmen	+2.239	+26.855	+23.507	+7.650	+5.634	+1.332	+2.243	+1.817	
Kurzfristiger nichtmonetärer Kapitalverkehr	-3.136	-7.784	+878	-5.707	-1.798	-1.157	-1.396	-376	
Kurzfristiger Kapitalverkehr der Kreditunternehmen	+9.783	-11.003	-39.303	+12.560	+6.895	+8.845	-1.470	+3.548	
Reserveschöpfung	-6.979	-4.807	+1.689	+238	+247	-3.603	-1.793	-282	
Veränderung der Währungsreserven der Oesterreichischen Nationalbank .. + 1.491 - 92 - 2.547 + 2.809 - 721 + 367 - 1.334 + 579									
Wechselkurse S/\$	15,27	12,64	12,93	12,69	12,93	12,01	11,84	11,50	11,62
Wechselkurse S/DM	7,03	7,03	7,03	7,03	7,03	7,04	7,04	7,04	7,04
Effektiver Wechselkursindex, August 1979 = 100	125,7	134,3	132,5	133,3	134,1	137,4	138,4	138,8	138,6
Effektiver Wechselkursindex, August 1979 = 100, real	104,4	108,2	107,7	107,7	108,5	108,9	109,2	109,9	
Geld und Kredit									
Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in Mill. S									
Kassenliquidität	+6.645	-9.357	-55	+479	+2.336	-9.357	+3.521	-9.357	
Inländische Direktkredite	+121.913	+104.670	+108.572	+127.346	+125.196	+104.670	+113.021	+104.670	
Titrierte Kredite	+8.017	+40.346	+25.992	+33.235	+35.129	+40.345	+35.957	+40.345	
Auslandsnettoposition	-6.119	-8.165	-4.709	-6.673	-10.272	-8.165	-3.164	-8.165	
Notenbankverschuldung	-5.686	-413	-1.714	-220	+823	-413	+626	-413	+1.770
Schilling-Geldkapitalbildung	+141.056	+129.972	+134.155	+167.583	+152.928	+129.972	+141.317	+129.972	
Spareinlagen	+67.796	+59.290	+72.186	+72.735	+69.684	+59.290	+63.333	+59.290	
"Schilling-Geldkapitallücke" (WIFO-Definition)	-1.889	-5.036	+2.252	+8.350	-3.819	-5.036	-2.507	-5.036	
Geldmenge M1 ¹⁾	+9.393	+20.798	+11.031	+18.774	+21.186	+20.798	+21.841	+20.798	
Geldmenge M3 ¹⁾	+105.708	+84.491	+82.932	+116.044	+109.080	+84.491	+97.813	+84.491	
Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in %									
Erweiterte Geldbasis	+6,8	-2,8	+1,4	+1,8	+4,8	-2,8	+6,5	-2,8	+7,4
M1 ¹⁾ (Geldmenge)	+4,9	+10,3	+6,1	+9,7	+10,8	+10,3	+11,1	+10,3	
M2 ¹⁾ (M1 ¹⁾ + Termineinlagen)	+15,2	+9,4	+7,6	+17,7	+14,5	+9,4	+12,9	+9,4	
M3 ¹⁾ (M2 ¹⁾ + nicht geförderte Spareinlagen)	+10,2	+7,4	+7,9	+10,9	+10,1	+7,4	+9,0	+7,4	
Durchschnittliche Zinssätze in %									
Taggeldsatz	5,3	4,3	4,7	4,0	4,1	4,5	4,5	4,5	4,4
Diskontsatz	4,0	3,5	3,6	3,5	3,5	3,3	3,5	3,0	3,0
Sekundärmarktrendite	7,3	6,9	7,0	6,7	6,7	7,0	7,0	6,8	6,7

¹⁾ Neue Abgrenzung laut OeNB.

	1986	1987	1987				1987	1988	
			I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Novem-ber	Dezem-ber	
	Veränderung gegen das Vorjahr in %								
Abgabenerfolg des Bundes									
Steuereinnahmen, brutto	+4,5	+1,2	+1,0	-0,3	+2,6	+1,3	+2,6	+4,6	+8,7
Steuern vom Einkommen	+5,3	-2,5	-3,0	-5,9	+1,5	-2,5	-1,4	+0,2	-0,2
Lohnsteuer	+9,4	-1,2	+2,8	-6,2	+0,3	-1,8	-1,1	-2,2	-3,8
Einkommensteuer	-1,6	-0,5	-0,1	-5,7	+11,1	-5,4	-23,6	+1,7	+7,2
Gewerbesteuern	-3,2	+0,7	-3,3	+1,6	+2,8	+1,7	+8,8	-4,9	+35,9
Körperschaftsteuer	-1,1	-10,0	-18,7	-11,3	-5,9	-4,1	+68,6	+6,2	+164,1
Steuern vom Aufwand und Verbrauch	+3,6	+4,2	+4,4	+3,9	+3,8	+4,7	+5,6	+9,3	+14,5
Mehrwertsteuer	+3,6	+3,6	+4,3	+3,4	+2,6	+4,2	+3,5	+9,8	+18,5
Steuern vom Vermögen und Vermögensverkehr	+8,9	-2,8	-1,3	+2,1	-3,8	-7,3	+1,4	-14,6	-6,0
Einfuhrabgaben	+5,1	+10,3	+8,5	+9,2	+5,6	+16,7	+17,5	+26,5	+42,7
Steuereinnahmen, netto ²⁾	+4,5	+0,5	-2,8	-0,1	+4,6	+0,1	+1,5	+6,3	+27,6
Preise und Löhne									
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Tariflöhne									
Alle Beschäftigten	+5,1	+3,5	+3,9	+3,5	+3,4	+3,1	+3,1	+3,0	+1,8
Beschäftigte Industrie	+5,3	+3,6	+4,1	+3,7	+3,5	+3,1	+3,0	+2,9	+2,8
Effektivverdienste									
Beschäftigte Industrie	+4,8		+3,4	+3,4	+3,8		+5,1		
Arbeiter Industrie, je Stunde (ohne Sonderzahlungen)	+4,7		+4,8	+5,2	+5,6		+3,4		
Beschäftigte Baugewerbe	+3,8		+4,2	+3,1	+5,0		+4,3		
Großhandelspreisindex ³⁾	-5,3	-2,0	-4,4	-1,8	-1,1	-0,5	-0,4	+0,0	-0,5
ohne Saisonprodukte	-4,5	-2,1	-4,5	-2,1	-1,2	-0,6	-0,5	-0,1	-0,8
Eisen, Stahl und Halbzeug	-1,0	-6,9	-8,6	-8,3	-7,0	-3,9	-5,4	-5,2	-1,4
Mineralölzeugnisse	-24,5	-9,8	-22,2	-12,1	-1,9	+0,6	+1,9	+1,4	-3,6
Nahrungs- und Genußmittel	+0,1	-2,8	-2,0	-3,4	-3,2	-2,4	-2,4	-2,2	-1,9
Verbraucherpreisindex ³⁾	+1,7	+1,4	+0,6	+1,4	+1,6	+2,0	+1,9	+2,1	+1,9
ohne Saisonprodukte	+1,8	+1,3	+0,7	+1,2	+1,5	+1,9	+1,8	+2,0	+1,9
Nahrungsmittel	+2,0	+0,3	+0,5	+0,5	+0,2	-0,3	-0,5	-0,3	-0,3
Industrielle und gewerbliche Waren	+2,8	+1,0	-0,1	+0,7	+1,3	+2,0	+2,0	+2,2	+2,0
Dienstleistungen	+3,9	+3,2	+2,7	+3,2	+3,2	+3,7	+3,7	+3,7	+3,6
Mieten	+3,9	+3,4	+4,1	+3,5	+3,3	+2,8	+2,8	+2,5	+2,6
Verbraucherpreisindex ³⁾	+3,0	+2,1	+1,9	+2,1	+2,0	+2,2	+2,1	+2,3	+2,2
ohne Energie	+3,0	+2,1	+1,9	+2,1	+2,0	+2,2	+2,1	+2,3	+2,2
Energie	-11,7	-5,0	-10,5	-5,7	-2,5	+0,5	-0,5	-0,2	-0,9
Weitrohstoffpreise (1975 = 100, Dollarbasis)									
HWWA-Index gesamt	-27,4	+4,2	-20,0	+9,1	+19,7	+18,1	+19,4	+18,1	+5,0
Ohne Energierohstoffe	+3,2	+6,6	-3,6	+3,0	+9,0	+18,7	+18,6	+25,3	+26,1
Nahrungs- und Genußmittel	+0,3	-14,8	-23,8	-17,5	-13,4	-2,5	-3,7	+5,1	+12,1
Industrierohstoffe	+5,3	+20,8	+11,6	+17,0	+23,1	+31,3	+32,1	+36,8	+33,5
Energierohstoffe	-35,5	+3,1	-25,3	+11,9	+25,2	+17,9	+19,7	+14,8	-3,6
Rohöl	-37,7	+2,4	-27,3	+11,8	+26,8	+18,1	+20,0	+14,3	-5,2

³⁾ Ab 1988 bereinigt um die Umstellung in der Wohnbauförderung. — ²⁾ Bis 1986 Index 1976, ab Jänner 1987 Index 1986.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (IV)

	1986	1987	1987				1987		1988
			I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Novem-ber	Dezemb-er	Jänner
Konjunkturindikatoren für Österreich (Saisonbereinigt)									
<i>Industrie</i> 1980 = 100									
Konjunkturreihe Industrie- produktion (ohne Energie, 7 : 3)	109,5	107,8	104,6	109,1	106,9	110,5	111,3	112,3	
Bergbau und Grundstoffe ..	94,6	97,3	96,4	101,7	93,6	97,6	94,9	97,1	
Investitionsgüter	114,8	112,1	106,5	113,2	110,5	118,4	122,1	120,2	
Vorprodukte	113,9	118,6	111,7	119,3	118,0	125,5	127,0	127,1	
Baustoffe	103,2	106,7	98,3	105,9	110,7	112,1	114,4	111,4	
Fertige Investitionsgüter ..	118,4	109,2	104,5	110,7	105,0	116,5	123,6	119,7	
Konsumgüter	108,9	106,3	105,2	107,4	106,7	106,0	105,7	107,0	
Nahrungs- und Genußmittel	108,7	107,3	107,6	108,3	107,5	105,7	106,2	102,8	
Bekleidung	91,6	85,9	86,5	86,5	86,9	83,9	84,0	85,3	
Verbrauchsgüter	124,6	130,2	127,2	127,3	130,5	135,8	132,6	143,2	
Langlebige Konsumgüter	105,2	94,7	93,3	98,0	95,0	92,6	92,4	91,6	
Manufacturing (Industrie ohne Bergbau und Energie)	109,8		105,0	109,6	106,5		108,8		
Auftragsseingänge, nominell									
Insgesamt	131,0	136,4	128,7	132,9	141,1	142,8	140,2	142,7	
Inland	115,5	115,8	115,1	114,6	117,8	115,9	115,1	121,7	
Ausland	146,5	157,2	142,1	154,7	163,9	168,0	165,0	161,3	
Ohne Maschinen	134,1	137,8	134,1	137,9	140,1	139,0	141,1	142,3	
Inland	116,1	118,2	117,8	117,4	119,5	118,0	116,2	124,4	
Ausland	153,5	159,0	152,6	161,5	162,8	159,2	168,3	153,6	
Sammelindex									
der 11 vorauselenden									
Konjunkturindikatoren	110,5	113,6	110,6	113,4	114,6	115,6	115,6	115,6	
<i>Arbeitsmarkt</i> 1980 = 100									
Unselbständig Beschäftigte ..	99,7	99,9	99,7	100,0	100,0	99,8	99,9	99,6	100,1
Industriebeschäftigte	89,1		87,6	87,0	86,5		85,6		
<i>Arbeitslosenrate</i>	5,2	5,6	5,6	5,6	5,5	5,4	5,5	5,4	
Arbeitslose	285,9	309,4	310,5	310,5	311,7	304,7	300,8	303,0	302,1
Offene Stellen	67,7	73,6	72,1	72,3	74,0	76,0	76,1	77,9	78,6
Stellenandrang (Arbeitslose je 100 offene Stellen) .. absolut	615	613	628	626	614	585	576	567	560
<i>Handel (Umsätze, real)</i> 1980 = 100									
Einzelhandel	106,7		106,7	109,0	108,8		110,1		
Langlebige Konsumgüter ..	114,6		109,8	119,4	121,1		122,3		
Großhandel	119,8		125,1	119,9	121,0		121,5		
<i>Außenhandel (7 : 3, nominell)</i> 1980 = 100									
Ausfuhr insgesamt	152,0	151,4	145,4	148,1	153,6	158,6	160,0	159,4	
Einfuhr insgesamt	129,7	130,5	125,4	129,1	129,1	138,5	132,3	148,8	
<i>Zahlungsbilanz</i> Saldo in Mill. S									
Handels- und Dienstleistungsbilanz	-22.779	-25.943	-2.832	-5.738	-4.609	-12.764	-2.361	-8.468	
Leistungsbilanz	2.704	-1.061	4.926	86	-1.160	-4.913	1.449	-5.288	
<i>Geld und Kredit</i> 1980 = 100									
M1* (Geldmenge)	130,7	142,8	136,7	141,3	145,3	148,0	148,3	147,9	
Erweiterte Geldbasis	135,6	139,7	137,3	138,1	140,1	143,1	147,8	135,1	150,2
Inländische Direktkredite ..	171,0	187,0	180,3	185,0	189,4	193,2	192,6	194,5	

Konjunkturindikatoren für das Ausland
(Saisonbereinigt)

	1986	1987	1987				1987	1988	
			I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Novem-ber	Dezemb-er	Jänner
<i>Industrieproduktion</i> 1980 = 100									
USA	115,2	119,5	116,8	118,1	120,6	122,6	122,6	123,1	123,3
Japan	121,3		122,6	122,6	127,0		131,4		
BRD	107,5	107,6	105,6	107,6	108,3	109,1	108,9	109,4	
Frankreich	101,8	103,7	102,0	103,7	104,3	105,0	105,0	105,0	
Großbritannien	110,3		111,9	112,5	114,5		115,2		
Italien	99,2		101,9	103,9	101,0		104,7		
Niederlande	105,8	106,2	108,7	105,0	104,3	107,0	110,0	105,0	
Belgien	105,2		104,9	108,2	105,8				
OECD insgesamt	111,9		113,1	114,4	116,2				
OECD-Europa	106,3		106,8	108,4	108,7				
<i>Konjunkturklimaindikator</i> 1980 = 100									
USA (Leading Indicators)	129,3	137,6	135,1	137,3	139,4	138,6	138,1	137,8	
Saldo in %									
BRD	- 6,8		- 13,3	- 14,0	- 12,3		- 11,0		
Frankreich	- 12,1		- 12,3	- 10,0	- 6,0		- 4,0		
Großbritannien	- 7,9		2,3	10,3	16,3		20,0		
Italien	- 8,7		- 3,7	- 3,7	- 1,3		0,0		
Niederlande	- 5,1		- 7,3	- 8,0	- 5,3		- 13,0		
Belgien	- 13,2		- 15,0	- 14,0	- 16,3		- 1,0		
EG insgesamt	- 8,6		- 7,7	- 5,7	- 2,7		- 1,0		
<i>Arbeitslosenrate</i> in %									
USA	7,0	6,2	6,6	6,2	6,0	5,9	5,9	5,8	5,8
Japan	2,8	2,9	2,9	3,1	2,8	2,7	2,7	2,6	
BRD	7,9	7,9	7,8	7,9	8,0	8,0	7,9	8,0	7,8
Großbritannien	11,5	10,4	11,0	10,7	10,2	9,6	9,5	9,4	9,2
Dänemark	7,9		7,9	8,0	7,9		8,0		
Finnland	5,4		5,4	5,1	4,9				
<i>Verbraucherpreisindex</i> Veränderung gegen das Vorjahr in %									
USA	+ 1,9	+ 3,7	+ 2,2	+ 3,8	+ 4,2	+ 4,5	+ 4,6	+ 4,4	+ 4,4
Japan	+ 0,4	- 1,2	- 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,9
BRD	- 0,2	+ 0,3	- 0,5	+ 0,1	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,7
Frankreich	+ 2,5	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,1	+ 2,4
Großbritannien	+ 3,4	+ 4,1	+ 4,0	+ 4,2	+ 4,3	+ 4,1	+ 4,1	+ 3,7	+ 3,3
Italien	+ 5,8	+ 4,7	+ 4,3	+ 4,4	+ 4,9	+ 5,4	+ 5,4	+ 5,1	+ 5,0
Spanien	+ 8,8	+ 5,3	+ 6,1	+ 5,7	+ 4,6	+ 4,6	+ 4,7	+ 4,5	+ 4,4
Niederlande	+ 0,2	- 0,5	- 1,2	- 1,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,6
Belgien	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,9
Schweden	+ 4,3	+ 4,2	+ 3,4	+ 3,1	+ 4,8	+ 5,3	+ 5,6	+ 5,6	+ 5,0
Schweiz	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,6
Norwegen	+ 7,3	+ 8,7	+ 9,8	+ 9,4	+ 8,2	+ 7,5	+ 7,0	+ 7,6	+ 7,0
Finnland	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,8	+ 3,2	+ 3,2
Portugal	+ 11,8	+ 9,5	+ 9,7	+ 9,1	+ 9,3	+ 9,8	+ 9,8	+ 9,8	+ 9,8
Griechenland	+ 23,0	+ 16,4	+ 16,4	+ 17,8	+ 16,0	+ 15,4	+ 15,3	+ 15,7	+ 15,7
OECD insgesamt	+ 2,5	+ 3,4	+ 2,4	+ 3,4	+ 3,7	+ 4,0	+ 4,0	+ 4,0	
OECD-Europa	+ 3,7	+ 4,0	+ 3,5	+ 3,9	+ 4,2	+ 4,5	+ 4,4	+ 4,6	